

Misteln bei der Baumpflege entfernen!

Das Entfernen der Misteln steigert die Lebenserwartung der Obstbäume. Kulturlandschaft und Naturschutz profitieren von der Mistelentfernung.



junge Mistel



Mistel mit Früchten



Früchte der Mistel

Biologie der weißbeerigen Laubholzmistel

- Immergrüne, heimische Pflanzenart, die sich als sogenannter Halbschmarotzer überall am Baum ansiedelt.
- Verankert sich im Holz mit wurzelartigen Haustorien.
- Verbreitung: Vögel fressen die Beeren und scheiden die Samen wieder aus. Die klebrigen Samen werden von Vögeln auch an Zweigen abgestreift.

Folgen des Mistelbefalls für Streuobstbäume

- Der Baum wird dauerhaft geschwächt: Vitalität und Fruchtbarkeit nehmen ab, Windanfälligkeit und Schneebruchgefahr nehmen zu. Dadurch erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Baum früher abstirbt.
- Die Mistel entzieht dem Baum Wasser und Nährstoffe.
- Die Haustorien wachsen im Holz und durchziehen das Holz weitläufig. Auch nach Entfernung der eigentlichen Mistel ist deshalb ein erneuter Austrieb möglich.

Misteln haben auch einen eigenen Wert für die Artenvielfalt, weshalb es Zielkonflikte gibt. Aber:

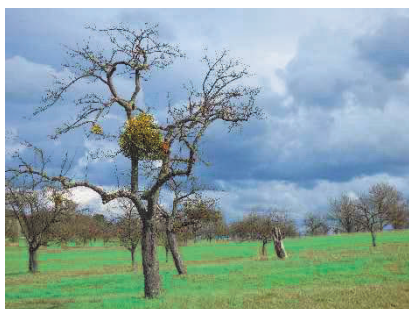
Bei Streuobstbäumen sollen Misteln zur Erhaltung der Vitalität der Bäume entfernt werden.

Mistelbekämpfung als Teil des fachgerechten Baumschnitts

- Mit Misteln befallene Äste (Ausnahme: Leitäste) komplett bzw. an der nächsten Astgabel entfernen oder mindestens 20 cm unterhalb des Mistelanwuchses abschneiden.
- Ausnahme: Sind Leitäste oder Stamm befallen, zumindest die Mistelzweige und damit die Samen entfernen.
- Mit Kontrolle und regelmäßigem Schnitt vorbeugen. Ein stark befallener Baum kann nicht mehr saniert werden.

Weitere Infos:

Hinweis: Für eine gewerbliche Vermarktung der Mistel ist eine Gestattung nur nötig, wenn die Mistel außerhalb von privaten Flächen gesammelt wird.



befallener Baum



Austrieb aus Stamm



grüne Haustorien im Holz